transdisziplinäre
sicherheitsstrategien für polizei,
wohnungsunternehmen
und kommunen

transit

Willkommen zum 2. Workshop
18.11.2015

Kriminalprävention für ein sicheres Wohnumfeld –
Transdisziplinäre Sicherheitsstrategien für Polizei,
Wohnungsunternehmen und Kommunen

transdisziplinäre
sicherheitsstrategien für polizei,
wohnungsunternehmen
und kommunen

transit

Ablauf des heutigen Tages

Rückblick, Forschungsverlauf

- Ergebnisse der Begehungen
- Netzwerke und Kooperationen
- Offene Diskussion, Anregungen zu Chancen und Nutzen durch das Projekt

Mittagspause mit kleinem Imbiss

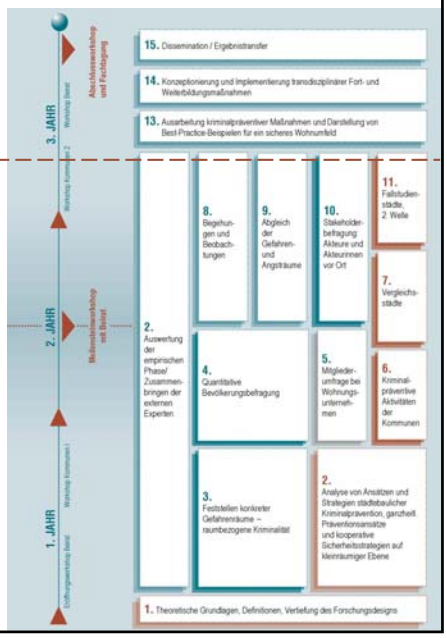
- Zwei Arbeitsphasen je eine Stunde (Kaffeepause)
- Ausblick

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Rückblick

Aktueller Stand der Aktivitäten



Bisherige Erzeugnisse

- Glossar
- Paper Theoretische Grundlagen
- Homepage
- Umfrage / Auswertung der Wohnungsunternehmen
- Bevölkerungsumfrage
- Erstellen kleinräumiges Kriminalitätslagebild
- Qualitative Interviews
- Interdisziplinäre Workshops
- Begehungen

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

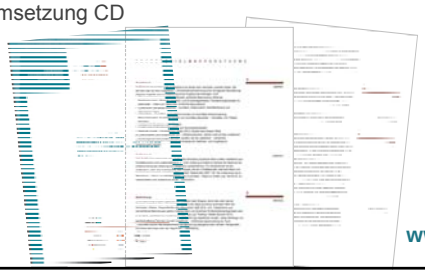
difu

Glossar

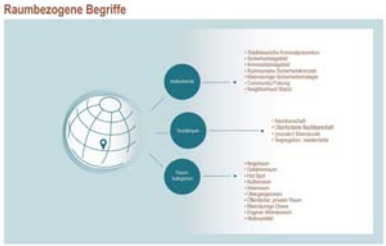
Interaktives Onlinedokument

„lebendes“ Dokument mit Definitionen zentraler Begriffe zum Themenfeld Sicherheit im Wohnumfeld. Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Expertise

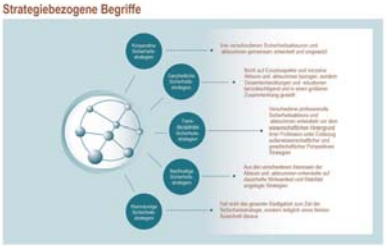
Beiträge aus polizeilicher, wohnungswirtschaftlicher und planerischer Sicht, Unterstützung bei Umsetzung CD



Raumbezogene Begriffe



Strategiebezogene Begriffe



www.transit-online.info/stand-der-dinge/glossar

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Auswahl der Fallstudienstädte

- Größe, Lage im Bundesland, Stadt im potentiellen Veränderungsprozess
- Wohnungswirtschaftliche Aspekte: Leerstand oder Wohnungsnot, Kooperation mit ortsansässigen Wohnungsunternehmen
- Polizeiliche Daten: Kriminalitätsbelastung anhand von Häufigkeitszahlen und Stellvertreterdelikten (stadtweit)
- Baulich-räumlicher Zustand: Sanierungsgebiet, Bebauungs- und Eigentumsmischung, Eigentümerwechsel
- Soziales Engagement: Soziale Stadt, bestehende Netzwerke, Quartiersmanagement, Kriminalpräventive Räte, Stadtteilrunden etc.
- Soziodemografische Daten: Alter, Geschlecht, Herkunft
- Übertragbarkeit in andere Bundesländer
- Professionalisierungswille

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Online-Befragung der Wohnungsunternehmen Mitglieder des vdw Niedersachsen/Bremen (Ausschnitt)

Durchführung einer Online-Befragung bei den Mitgliedsunternehmen des vdw im November 2013 (Beteiligung/Rücklauf: 53 auswertbare Interviews)

Erkenntnisse (Auswahl):

- „Sicherheit“ spielt, in allen seinen Facetten, eine wichtige Rolle.
- Sicherheitsrelevante Themen beschäftigen sich mit Problemlagen von Bewohnern sowie dem Pflege- und Instandhaltungsaufwand im Wohnumfeld.
- Wahrnehmung der Gebieten mit negativer Dynamik, deckt sich nicht immer mit denen der polizeilichen Statistik.
- Wohnungsunternehmen führen bereits heute unterschiedlichste Maßnahmen zur Stärkung des Sicherheitsempfindens durch (Mieterinformationen, Maßnahmen im Wohnumfeld, Konfliktschlichtung).
- Kooperationen mit den Kommunen bestehen vor allem bei Maßnahmen des Sozialmanagements in den Quartieren/Wohnanlagen.

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

World Café 17.09.2014

Tisch Situation in der Stadt

Sicherheitsrelevante Themen der einzelnen Disziplinen

- Wohnungswirtschaft (WED, Verwahrlosung öffentlicher Räume, negatives Quartiersimage.
- Polizei (WED, Asylanten, Alkohol / Trunkenheit im öffentlichen Raum inkl. Ruhestörung und Belästigungen.
- Kommune (Alkoholkonsum in Verbindung mit Randale, (Kinder)Armut und Ausgrenzung, fehlende Teilhabe an Bildungschancen, Forderung nach günstigen Wohnraum, Verwahrlosung öffentliche Räume, abnehmende Bereitschaft Regeln einzuhalten.

Wichtigen Kooperationspartner zwischen den Akteuren

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Workshop World Café

Tisch Visionen:

- Separate Leitbildentwicklung innerhalb der Disziplinen, teilweise nicht bekannt, (nutzungsgemischten, europäische Stadt),
- Visionen: Ausbau verlässlicher Kooperationen mit persönlichen Kontakten, Automatisierte Verfahren, spezialisiertes Wissen und Handeln ist nachteilig, Person mit generalisiertem Weitblick für die Zusammenhänge fehlt
- Weiterentwicklung des Themas in Zukunft: Stärkere Einbindung der Wohnungsunternehmen, polizeiliches Wissen in die Planung einbringen (Daten)

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Workshop World Café

Tisch Besonderheiten im Gebiet

Differenzierte Gebietsauswahl, insbesondere hinsichtlich:

- Größe, Struktur, Lage im Stadtgebiet und „Gebietsidentität“
- Gebietsentwicklung (Von „Am Anfang“ bis „Weit fortgeschritten“: Lüneburg - Emden - Braunschweig)
- Vernetzung der Akteure und gemeinsame Sicht der Dinge

Gebiete weisen bezüglich einiger Aspekte „gemeinsame thematische Klammern“ auf:

- Belegungsstrukturen Bewohnerschaft (Herkunft, Einkommen/Transferleistungen, Status)
- „aktive/investierende“ Eigentümer vs. „abwesende/nicht investierende“ Eigentümer
- „In die Jahre gekommene Stadtquartiere“ (Wohnungsbestände und Wohnumfeld)
- negatives Image/Außenwahrnehmung

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Bevölkerungsbefragung
Entwicklung eines Fragebogens

Wohnzufriedenheit und Sicherheitsempfinden in Ihrem Stadtteil

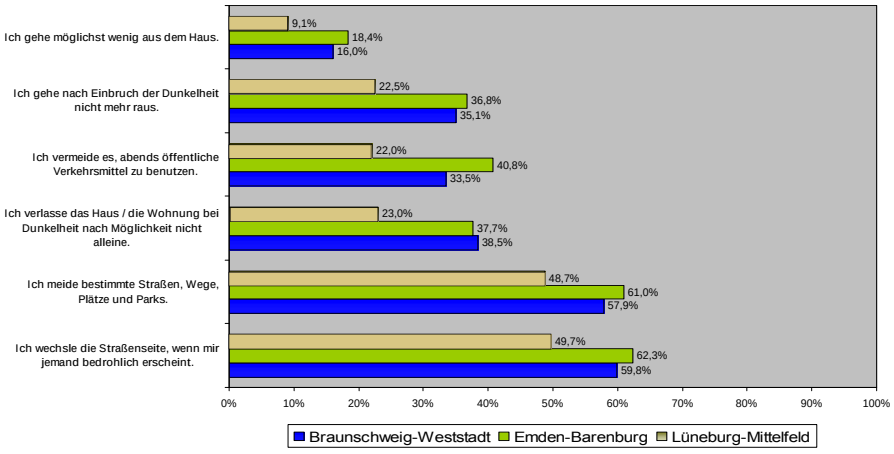
- Fragebogen umfasst 14 Seiten mit 36 Fragen (meist geschlossene Fragen)
- Sozio-ökonomische Angaben (Alter, Geschlecht, Bildung, Migration, Einkommensgruppen)
- Angaben zu Haushalts- und Wohnsituation
- Fragen zur Qualität und zur Intensität der Nachbarschaft (getestete Skalen)
- Kriminalitätsfurcht: emotional-affektiv (welche), kognitiv (Wahrscheinlichkeit), konativ (Vermeidungsverhalten) (getestete Skalen)
- Probleme und Lösungsansätze (getestete Skalen)
- Verantwortungszuschreibung
- Unsichere Orte/Angsträume

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Vermeidungsverhalten

Nur Nennungen „trifft völlig zu“ und „trifft eher zu“



transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

„Welchen Einfluss hat die Nachbarschaftsintensität und die Qualität des Wohnumfeldes auf das Sicherheitsempfinden?“

	Braunschweig -Weststadt	Emden-Barenburg	Lüneburg-Mittelfeld
Sicherheitsempfinden am Tag / Nachbarschaftsintensität	0,272 (N=245)	0,312 (N=212)	0,311 (N=332)
Sicherheitsempfinden am Tag / Qualität des Wohnumfeldes	0,405 (N=232)	0,428 (N=200)	0,432 (N=324)
Sicherheitsempfinden im Dunkeln / Nachbarschaftsintensität	0,187 (N=246)	0,233 (N=206)	0,318 (N=329)
Sicherheitsempfinden im Dunkeln / Qualität des Wohnumfeldes	0,473 (N=233)	0,478 (N=197)	0,512 (N=322

Alle Korrelationen sind signifikant (p<0,01)

Das Sicherheitsempfinden korreliert nur schwach mit der Nachbarschaftsintensität, höher dagegen mit der Qualität des Wohnumfeldes.

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Angsträume

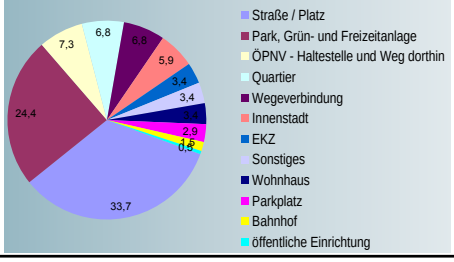
Rund jede/r Dritte gab an, dass es Orte, Straßen, Wege, Plätze gibt, an denen er/sie sich unsicher fühlten, weil

- es dunkel und unübersichtlich ist.
- es viele Versteckmöglichkeiten gibt.
- sich Personen aufhalten die verunsichern, oder
- man sich unwohl fühlt.

Konkrete Orte

Braunschweig	**Westpark**
	Donauviertel
	Emsviertel
Emden	**Klein-von-Diephold-Str.**
	Hermann-Allmers-Str.
	Geibelstraße
Lüneburg	**Saline**
	Sülzwiese
	Weißer Turm

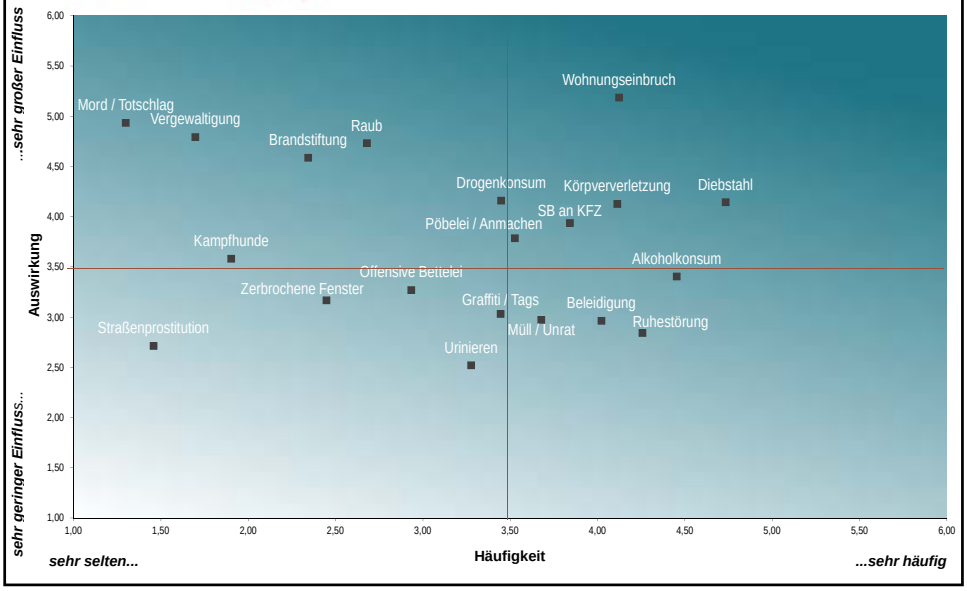
Abstrakte Räume



transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Gefahrenorte – raumbezogene Kriminalität

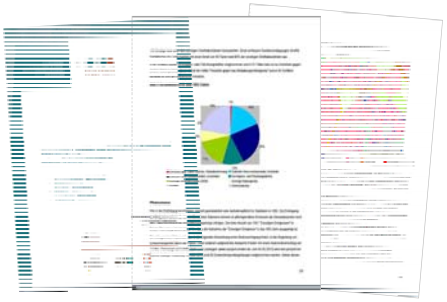


transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Beschreibung der Gefahrenorte anhand eines kleinräumigen Lagebildes der Kriminalität und weiterer Ordnungsstörungen

- Darstellen des Lagebildes aus VBS NIVADIS
- Analyse anhand der Kurzsachverhalte
- Aussortieren der Phänomene und der Ereignisse ohne direkten Raumbezug
- Beschreibung der örtlichen Situation nach Häufigkeiten und Ausmaß der Delikte und Sonstigen Ereignisse
- Feststellen der Gefahrenorte



Angsträume und Gefahrenorte

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

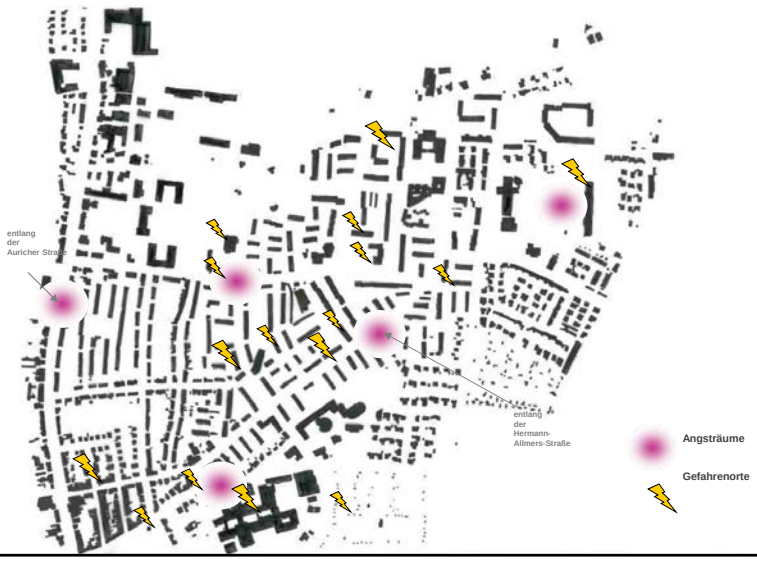
Lüneburg

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Auswahl der Routen

Emden

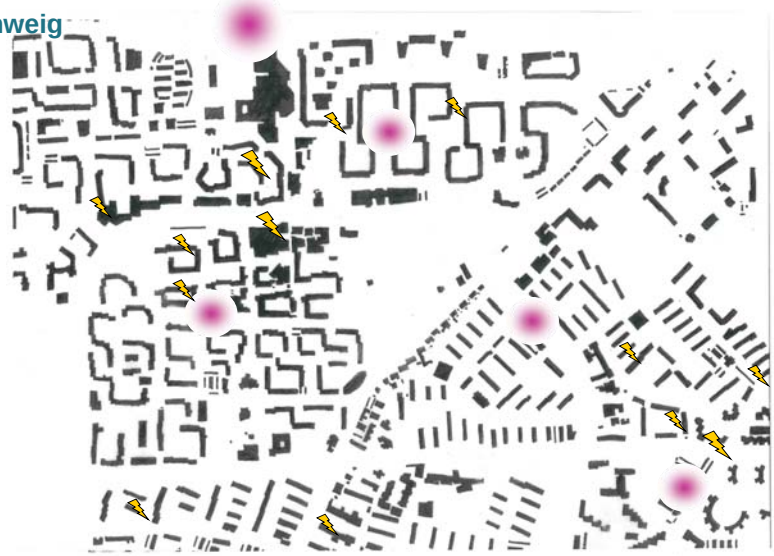


transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Auswahl der Routen

Braunschweig



Angsträume

Gefahrenorte

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Begehung

- Methode der stadträumlichen Bestandsaufnahme und Analyse
- Auswahl der Begehungsroute nach Angsträumen und Gefahrenorten
- Ausgewählte Kriterien zur Beurteilung sicherheitsrelevanter Aspekt

1. Aktueller Eindruck des Gebietes
2. Räumliche An- und Zuordnung
3. Lesbarkeit und Orientierung
4. Verkehrsanbindung und Wegeführung
5. Überschaubarkeit und Sichtbarkeit
6. Beleuchtung
7. Zugänglichkeit und Zugangsbedingungen
8. Sichere Abstellmöglichkeiten

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

2. Räumliche An- und Zuordnung

- Sind Aufenthaltsqualitäten für alle Nutzungsgruppen vorhanden und in Art und Gestaltung auf die Bedürfnisse ausgerichtet?
- Sind die Gehwege ausreichend breit gestaltet, sodass sich Passanten/innen begegnen und ausweichen können?
- Sind Grenzen zwischen öffentlichen Bereichen (z.B. Straßen und Fußweg) halböffentlichen (z.B. Zugang zum Haus) und privaten Bereichen (Eingangstüren) spürbar oder erkennbar?

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

5. Überschaubarkeit und Sichtbarkeit

- Ist eine leichte Orientierung im ausgewählten Bereich möglich?
- Sind die Wegeführungen klar und deutlich, existiert eine Wegehierarchie oder sind „Wunschgehlinien“ vorhanden?
- Sind Straßennamen und Adresse leicht auffindbar?
- Sind die Hausnummern leicht erkennbar?

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

7. Zugänglichkeit und Zugangsbedingungen

- Sind Ausweich- bzw. Fluchtmöglichkeiten auf den Wegen und Plätzen vorhanden?
- Sind Wege und Plätze sowie Zu- und Eingänge ohne größere Hindernisse begehbar?
- Sind Parkplätze in ausreichender Anzahl vorhanden oder überdimensioniert?
- Sind Fuß- und Radwege beleuchtet?

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

8. Sichere Abstellmöglichkeiten

- Steht eine ausreichende Anzahl von Fahrradabstellplätzen in unmittelbarer Nähe zur Wohnung und zu öffentlichen Einrichtungen mit Rahmensicherung zur Verfügung?
- Sind wettergeschützte Abstellflächen für Rollatoren oder Kinderwagen vorhanden?
- Sind die Müllabladeflächen ausreichend dimensioniert?
- Ist der Abfallbereich, sowie Altglas- und Altkleidercontainer gut gestaltet, zugangskontrolliert und einsehbar?

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Fazit I

- Alle Befragten bezeichneten die Begehung als Mehrwert ihrer Arbeit. Besonders positiv wurden folgende Punkte hervorgehoben:
  - Der interdisziplinäre Austausch anhand konkreter Vorgaben
  - Das Arbeiten vor Ort, gemeinsame Begehung
  - Strukturierter Ablauf mit Zielsetzung anhand eines Kriterienkatalogs (mit Moderation)

- Begehung kann konkrete Anregungen für das eigene Tätigkeitsfeld erbringen.
- Neu errungene Blickwinkel und Kriterien sind hilfreich, um sicherheitsrelevante Aspekte in die tägliche Arbeit einzuarbeiten (z.B. bei der Kinder- und Jugendarbeit, bei der Bewertung der eigenen Wohnungsbestände und auch für die polizeiliche Präventionsarbeit.
- Der Mehrwert lag vor allem innerhalb der fächerübergreifenden Arbeitsweise durch die multiperspektivische Betrachtung.
- So konnten insbesondere Veränderungen im Stadtteil durch die praktikable und methodische Aufbereitung festgestellt werden.

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Fazit II

- Kriterien und Leitfragen wurden grundsätzlich als umfassend und relevant eingeschätzt, zusätzliche Hinweise wurden eingearbeitet
  - Stärkere Betrachtung der Einkaufsmöglichkeiten und ÖPNV sowie deren Erreichbarkeiten.
  - Berücksichtigung von Querungshilfen (Zebrastreifen, Ampeln, Verkehrsinseln etc.).
  - Unterscheidung der Beurteilung bei Tag / Nacht.
  - Stärkere Berücksichtigung von Kinder- und Jugendthemen.
  - Stärkere Differenzierung in Hinblick auf Alter und unterschiedliche Bedarfslagen.
  - Verstärkter Augenmerk auf den öffentlichen Personennahverkehr.
  - Einbeziehung der Anwohnerinnen und Anwohner.
  - Berücksichtigung von Treffpunkten, „Zusammensein im halböffentlichen Raum“.

- Angsträume lassen sich nicht unmittelbar ablesen! (Un)Sicherheit ist abhängig von
  - der eigenen Vulneribilität
  - der Tageszeit bzw. Dunkelheit
  - der Situation (allein oder mit Anderen, zu Fuß, mit dem Rad, fremde Menschen in Gruppen oder alleine)
  - dem Erscheinungsbild der Umgebung (Unordnungen - Incivilities)
  - der Akzeptanz der Situation (Soziale Milieu)

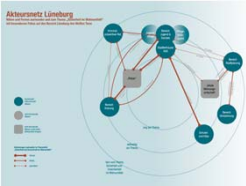
transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

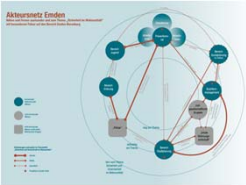
transit

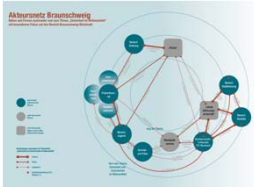
Netzwerke lokaler Sicherheit

Strukturen lokaler Sicherheitsarbeit unterscheiden sich

- Städte haben wiederkehrende sowie ortsspezifische Akteure der Sicherheitsarbeit
- Städte haben eigene „Sicherheitskulturen“
- Zusammenarbeit der Akteure prägt sich jeweils unterschiedlich aus und etablieren sich
- Es entstehen lokal-spezifische Netzwerke der Akteurszusammenarbeit







Akteursnetze transit

Nähen und Fernen zueinander und zum Thema „Sicherheit im Wohnumfeld“ in den Fallstudienstädten

Vorbemerkung – Grundlagen und Stand

- Visualisierung der Netzwerkstruktur derjenigen Akteure, die mit dem Thema „Sicherheit im Wohnumfeld“ in Beziehung stehen
- basiert vornehmlich auf den mit Ihnen geführten Interviews sowie Dokumenten- und Webseitenauswertungen
- Darstellung steht in Zusammenhang mit einer ausführlichen textlichen Erläuterung
- Prozess-Stand der Analyse, wird im Verlauf des Projekts weiterentwickelt
- Diskussionsanregung auch für den heutigen Nachmittag

Akteursnetze transit

Nähen und Fernen zueinander und zum Thema „Sicherheit im Wohnumfeld“
in den Fallstudienstädten

Vorbemerkung – Reduktion und Fokus

- spezieller Blick auf Themenbereich: „Sicherheit im Wohnumfeld“
- Blickwinkel vor allem ausgehend von einer kommunalen Sicht
- „Polizei“ und „lokale Wohnungswirtschaft“ als Gesamtkomplex verortet, auch wenn hier im Einzelfall sicherlich Differenzierungen angebracht wären
- gewisse Vergröberung auch auf kommunaler Seite („Bereiche“)
- Grundzüge der Akteurszusammenarbeit in diesem Thema werden dargestellt (keine komplette Abbildung der „Realität“)
- Darstellung lesbar, erfassbar und daher in gewissem Maße auch plakativ

Akteursnetze transit

Nähen und Fernen zueinander und zum Thema „Sicherheit im Wohnumfeld“
in den Fallstudienstädten

Akteursgruppen im Themenfeld
„Sicherheit und Unsicherheit im Wohnumfeld“

- kommunale/ teilkommunale Akteure
- nicht-kommunale Akteure
- nicht-kommunale Akteure (nicht weiter differenzierte Gruppe)

Akteursnetze transit

Nähen und Fernen zueinander und zum Thema „Sicherheit im Wohnumfeld“
in den Fallstudienstädten

Akteursgruppen im Themenfeld „Sicherheit und Unsicherheit im Wohnumfeld“

- kommunale/ teilkommunale Akteure
- nicht-kommunale Akteure
- nicht-kommunale Akteure (nicht weiter differenzierte Gruppe)

Verbindungen zueinander im Themenfeld „Sicherheit und Unsicherheit im Wohnumfeld“

- intensiv
- häufig
- sporadisch
- besonderes Netzwerk

Akteursnetz Emden

Nähen und Fernen zueinander und zum Thema „Sicherheit im Wohnumfeld“
mit besonderem Fokus auf den Bereich Emden-Barenburg

Stadtgröße: 51.000 EW

Ausgeprägte Netz-Struktur

Unmittelbare Arbeits-beziehungen zwischen den Akteuren vorherrschend

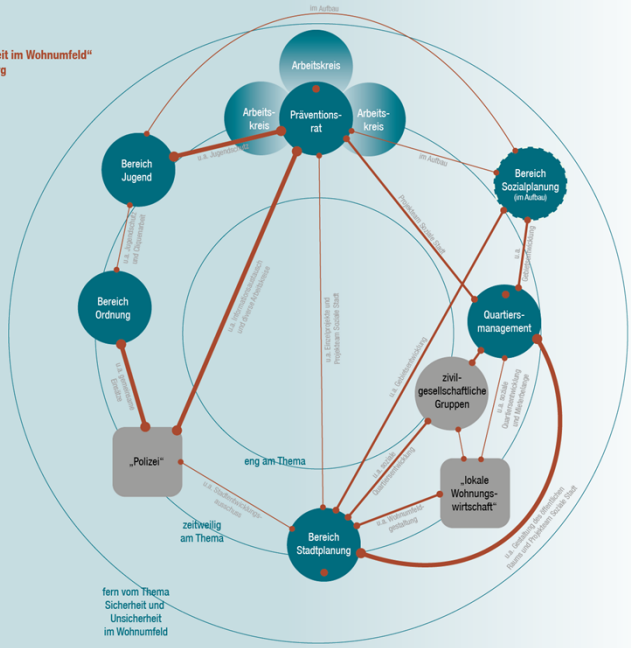
Sicherheit im Wohnumfeld kein explizites Thema

Netzwerkknoten Präventionsrat

Barenburg seit 1999 Soziale-Stadt-Gebiet

Enges lokalorientiertes Netzwerk „Projektteam Soziale Stadt Barenburg“

Netzwerkknoten Bereich Stadtplanung



Akteursnetz Lüneburg

Nähen und Fernen zueinander und zum Thema „Sicherheit im Wohnumfeld“
mit besonderem Fokus auf den Bereich Lüneburg-Am Weißen Turm

Stadtgröße: 73.000 EW

Politische Schwerpunktsetzung auf eine lokalorientierte soziale Arbeit

Sicherheit im Wohnumfeld kein explizites Thema

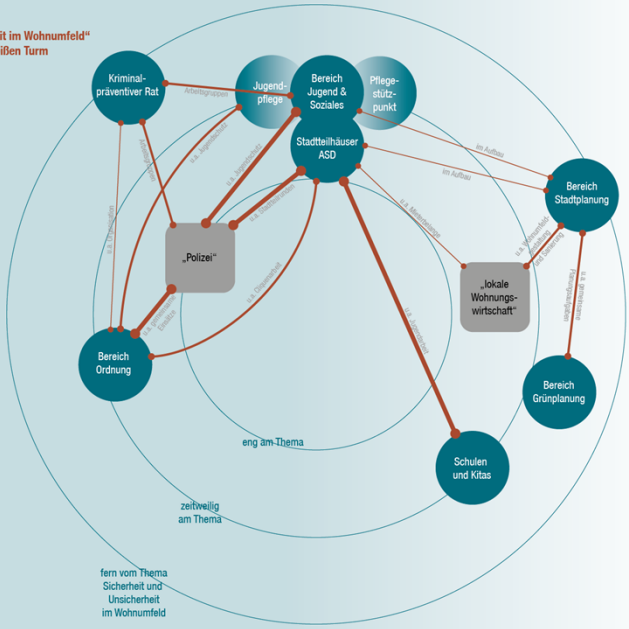
Sicherheitsrelevante Aspekte können vornehmlich in eigener Verantwortung bearbeitet werden

Am Weißen Turm seit Mai 2015 Soziale-Stadt-Gebiet

Netzwerkknoten Stadtteilhäuser (am Beispiel SalinO)

Starke lokal orientierte Polizeiarbeit (u.a. vier KOBs)

Kriminalpräventiver Rat in der Neuaufstellung



Akteursnetz Braunschweig

Nähen und Fernen zueinander und zum Thema „Sicherheit im Wohnumfeld“
mit besonderem Fokus auf den Bereich Braunschweig-Weststadt

Stadtgröße: 245.000 EW

deutlich höhere Akteursbreite

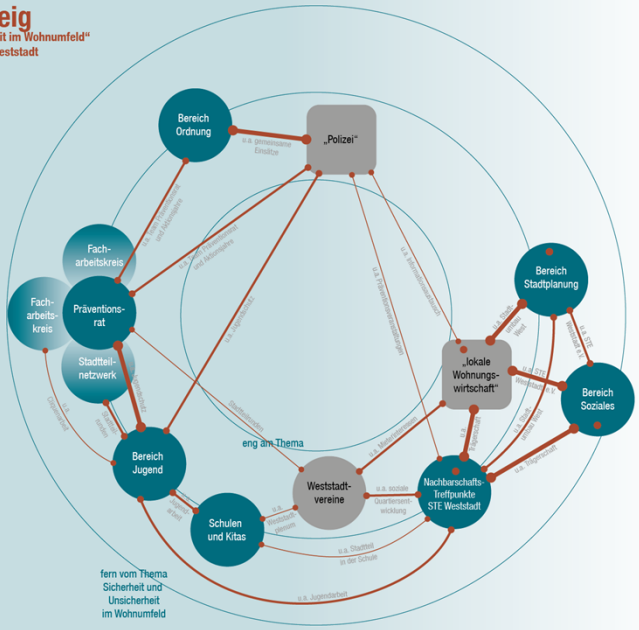
Stadtumbau West Ilmweg, zukünftig Soziale Stadt Donauviertel, STE Weststadt

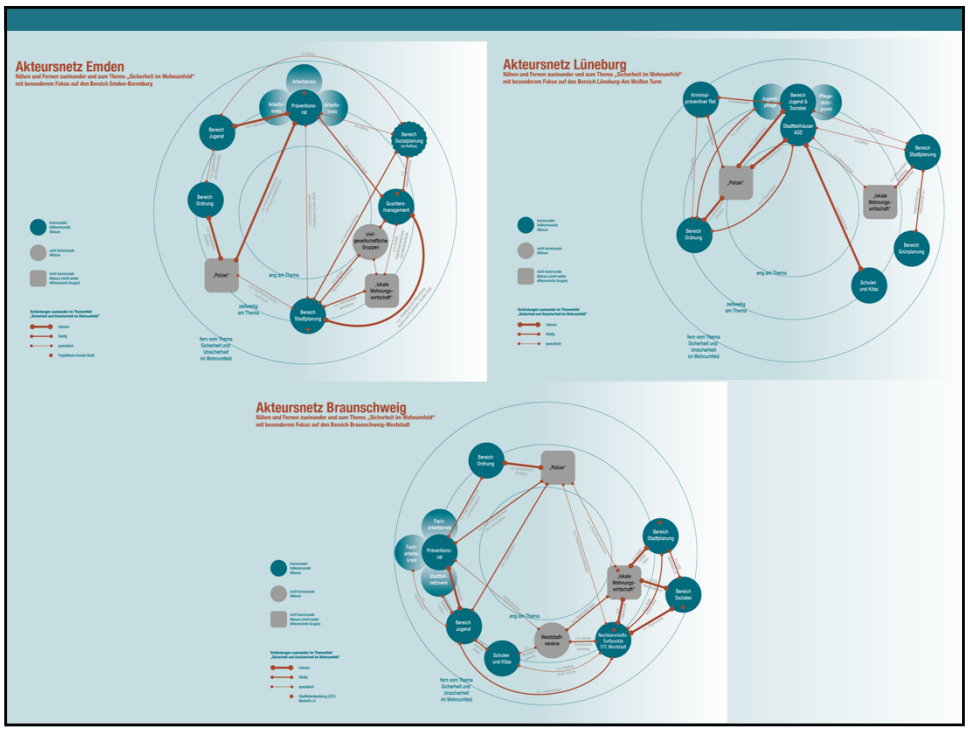
Netzwerkknoten Präventionsrat für stadtweite Bezüge

etabliertes lokal-orientiertes Netzwerk Weststadt

Nachbarschaftstreffpunkte Weststadt als lokale Netzwerkknoten

Stadtentwicklung Weststadt e.V. als besonderes Kooperationsmodell zwischen Wohnungswirtschaft und Kommune





Akteursnetze transit

Nähen und Fernen zueinander und zum Thema „Sicherheit im Wohnumfeld“
in den Fallstudienstädten

Einige Übertragungen

- Netzwerkstrukturen differieren stark – keine Universalempfehlungen sondern Adaption in Bezug zur eigenen Sicherheitskultur
- Präventionsräte in allen drei Städten – allerdings mit unterschiedlichen Ressourcen und Schwerpunkten, Sicherheit im Wohnumfeld bisher bei keinem Präventionsgremium als Schwerpunkt
- typische enge Zusammenarbeit zwischen Polizei und Ordnungsämtern
- typische schwache Verbindungen zwischen Polizei und räumlicher Planung
- lokal-orientierte Arbeit der Polizei ist unterschiedlich ausgeprägt, Bedeutung der Kontaktbeamten wird disziplinübergreifend sehr geschätzt
- Städtebauförderkulissen führen zu engen Kooperationsnetzen – Sicherheitsaspekte lassen sich in diesen Strukturen direkt bearbeiten

Akteursnetze transit

Nähen und Fernen zueinander und zum Thema „Sicherheit im Wohnumfeld“ in den Fallstudienstädten

Einige Diskussionsansätze

- Stadtplanung und Polizei / Stadtplanung und Ordnungsamt weisen nur wenig Berührungspunkte auf – trotz gegenseitigem Wunsch. Wie kann hier Zusammenarbeit gestärkt werden? Ist das Emdener Modell übertragbar?
- Wie können lokale Netzwerkknoten außerhalb von Städtebaufördergebieten geschaffen werden? Ist das Braunschweiger Modell übertragbar?
- Polizei ist in den lokalen Netzwerken (der Städtebauförderkulissen) nicht eingebunden? Kann und will sie hier mitwirken? Welchen Beitrag kann sie leisten? Welchen Benefit hat sie davon?
- Lokale Wohnungswirtschaft mit starken Kooperationsbeziehungen, Gesellschaften ohne lokale Verankerung sind schwer zu aktivieren – müssen wir damit leben?

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

Ablauf des heutigen Nachmittags

- zwei aufeinander aufbauende Arbeitsgruppen
- 13:00-14:00 Uhr: Arbeitsgruppen Institutionen – „freie Perspektivenphase“
- 14:30-15:30 Uhr: Arbeitsgruppen Städte – „Realisierungsphase“
- Ziel: Ansatzpunkte für eine gestärkte interdisziplinäre Zusammenarbeit weiterentwickeln, konkrete Kooperationsmöglichkeiten entdecken

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

13:00-14:00 Uhr: Arbeitsgruppen „Institutionen“

- „freie Perspektivenphase“
- Vertreter der gleichen Institutionen quer über alle Städte

  Polizei – Schröder/Rebe

  Kommune – Floeting/Abt

  WoWi – Leutner/Schmalfeld
- Diskussion an drei Fragestellungen
  1. Welchen Stellenwert hat das Thema der Sicherheit im Wohnumfeld in ihrer Institution – gegenwärtig?
  2. 2. Was brauchen Sie, um im Themenfeld „Sicherheit im Wohnumfeld“ effektiver wirken zu können (Mittel, Personal, Zugänge, Informationen, Methoden, Strukturen)?
  3. Wie kann die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in diesem Themenfeld gefördert werden?
- Ergebnisse werden in der nachfolgenden Arbeitsgruppe berichtet

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

14:30-15:30 Uhr: Arbeitsgruppen „Städte“

- „Realisierungsphase“
- Vertreter der verschiedenen Institutionen aus der gleichen Stadt diskutieren zusammen

  Emden – Schröder/Rebe

  Braunschweig – Floeting/Abt

  Lüneburg – Leutner/Schmalfeld
- Diskussion an drei Fragestellungen
  1. Wo sehen Sie Überschneidungen, wo Unterschiede zwischen den Wünschen der Akteursgruppen?
  2. Was können Sie selbst tun, um die Wünsche der anderen Akteure Ihrer Stadt zu berücksichtigen?
  3. Was müsste sich in der Stadt/Institution/Rahmenbedingungen ändern, um den Wünschen für einen besseren Umgang mit dem Themenfeld der Sicherheit im Wohnumfeld entgegenzukommen?

transdisziplinäre sicherheitsstrategien für polizei, wohnungsunternehmen und kommunen

transit

15:30-16:00 Uhr: Zusammenführung

- 15:30 Uhr: Zusammenführen der Ergebnisse aus den Kommunen (durch eine/n Vertreter/in aus den Arbeitsgruppen), Diskussion und Rückmeldungen
- 16:00 Uhr: Zusammenfassung und Ausblick transit